

## Pressekonferenz Berlin 13.12.2003

### **Einleitung von Dr. Rolf Gössner**

*Präsident der Internationalen Liga für Menschenrechte (Berlin)*

Die Internationale Liga für Menschenrechte ist eine traditionsreiche unabhängige und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich für Menschenrechte und Frieden einsetzt. Sie ist Mitglied der „Federation Internationale des Droits de l'homme“ in Paris, eines Dachverbandes, der mit Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen, beim Europarat und der UNESCO akkreditiert ist. Die Liga wurde nach dem Zweiten Weltkrieg „im Geiste von Carl von Ossietzky“ wiedergegründet. Ossietzky, der spätere Friedensnobelpreisträger, war Vorsitzender der Liga in der Weimarer Republik, bis er 1933 von den Nazis verhaftet und ins Konzentrationslager verschleppt wurde.

In seinem Geiste nehmen wir die morgen anstehende Ehrung vor. Die Liga verleiht die Carl-von-Ossietzky-Medaille jährlich zum Tag der Menschenrechte – seit über 40 Jahren. Die Medaille ist eine Auszeichnung für widerständiges politisches Engagement, für Zivilcourage und kritische Aufklärung. Sie wird an Personen und Gruppen verliehen, die sich um Verteidigung, Durchsetzung und Fortentwicklung der Menschenrechte und des Friedens besonders verdient gemacht haben.

Das Jahr 2003 ist ein Kriegsjahr. Der Irakkrieg war ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg, den die überwältigende Mehrheit der bundesdeutschen Bevölkerung abgelehnt hat – ein Krieg, der weltweit auf Protest gestoßen ist. Und so war das Kriegsjahr 2003 auch ein Jahr der Massenproteste. Weltweit gingen Millionen von Menschen auf die Straße oder widersetzten sich mit Aktionen des zivilen Ungehorsams. Entwickelt hat sich ein neues Selbstbewusstsein politisch-sozialer Initiativen. Die Friedensbewegung ist wieder auferstanden, hat neue Kooperationspartner im weltweiten Globalisierungsprotest gefunden.

Das Kriegsjahr 2003 und dieser wiedererstarke Protest haben das Kuratorium veranlasst, mit den ausgewählten Preisträgern ein friedenspolitisches Zeichen zu setzen. Der Vorstand der Liga hat den Beschluss des Kuratoriums einhellig begrüßt, Gerit von Leitner und die Bürgerinitiative „Freie Heide“ in diesem Jahr mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille auszuzeichnen. Ich möchte gleich hier ein paar Sätze zu den Preisträgerinnen sagen, bevor sie sich dann selbst vorstellen und sich Ihren Fragen stellen:

**Die Historikerin und Publizistin Dr. Gerit von Leitner** wird geehrt, weil sie in ihren Publikationen die individuelle Verantwortung von Wissenschaftlern einklagt, die Mittel zur Kriegsführung entwickeln und bereitstellen. Sie appelliert an ihre spezielle Verantwortung für den Frieden. Und sie erinnert an Schicksale von mu-

tigen Frauen im Wissenschaftsbetrieb, die sich dieser Verantwortung stellten, für eine humane Wissenschaft kämpften und sich dem Militarismus in der Gesellschaft energisch widersetzen. Frau von Leitner leistet mit ihren Publikationen eine Erinnerungsarbeit, die gerade in heutiger Zeit wieder von höchstem Interesse ist, insbesondere für Menschen, die sich dem Kriegs- und Rüstungswahnsinn individuell oder kollektiv entgegenstemmen.

2. Und damit komme ich ganz zwanglos auf die andere Preisträgerin zu sprechen: Denn die **Bürgerinitiative "Freie Heide"** wehrt sich schon seit Jahren kollektiv gegen die weitere militärische Nutzung des sogenannten Bombodroms – eines über 140 Quadratkilometer großen Areals in der Kyritz-Ruppiner Heide bei Wittstock in Brandenburg. Dieses Areal, etwa hundert Kilometer von Berlin entfernt, hatte der sowjetischen Roten Armee vierzig Jahre als Schieß- und Bombenabwurfgelände gedient und soll nach dem Willen der Bundesregierung künftig für die deutsche Luftwaffe die gleiche Funktion erfüllen. Es wäre der größte Luft-Boden-Schießplatz in der Bundesrepublik und europaweit, der für die Bundeswehr und für die NATO zur Verfügung stehen soll.

Die 1992 gegründete Bürgerinitiative stellt sich, nunmehr schon elf Jahre lang, der militärischen Nutzung des Geländes entgegen. Sie betreibt nicht nur den Schutz von Natur und Umwelt, sondern leistet Widerstand gegen den modernen Bombenkrieg, gegen die systematische Ausbildung zum Tötung durch Luftangriffe. Aber auch gegen die neuen Militärstrategien der NATO, der EU und der Bundeswehr – Strategien, die sich weg vom bloßen Verteidigungskrieg hin zur kriegerischen Intervention entwickeln. Die „Freie Heide“ versteht sich als Teil der Friedensbewegung und findet Unterstützung quer durch die politischen Lager.

Wir zeichnen heute also zwei Preisträgerinnen aus, die vergleichbare Ziele mit höchst unterschiedlichen Mitteln verfolgen – und das mit viel Kraft und großer Ausdauer. Die gemeinsame Klammer ist ihr Einsatz gegen Militarisierung, Krieg und Rüstungsinteressen – ein Engagement wie aus dem Vermächtnis Carl von Ossietzkys.

**Dr. Rolf Gössner** ist Rechtsanwalt, Publizist und parlamentarischer Berater. Seit März 2003 Präsident der "Internationalen Liga für Menschenrechte". Mitherausgeber der Zweiwochenschrift "Ossietzky". Autor zahlreicher Sachbücher zu "Innerer Sicherheit", Bürgerrechten und Demokratie. Kürzlich erschien im Knaur-Taschenbuchverlag sein Buch "Geheime Informanten: V-Leute des Verfassungsschutzes - Kriminelle im Dienst des Staates", München 2003. Internet: [www.rolf-goessner.de](http://www.rolf-goessner.de)